

SG Heuchling
Schützenmeisteramt

An die Stadt
Lauf an der Pegnitz
Hauptamt
Fachbereich I

Stadt Lauf a. d. Pegnitz			
Eing..	31. März 2014		

Betr.: Antrag auf finanzielle Förderung der Renovierung unseres Schützenheims

Sehr verehrte Damen und Herren,

im Namen der SG Heuchling möchten wir uns hiermit höflichst erlauben, an Sie mit der Bitte um finanzielle Unterstützung der durchgeführten Renovierung unseres Schützenheims heranzutreten. Wir beziehen uns hierbei auf die „Richtlinien zur Förderung von Vereinen in der Stadt Lauf an der Pegnitz“ in der Fassung vom 24.02.2011. Des Weiteren verweisen wir auf unser erstes diesbezügliches Schreiben vom Mai des vergangenen Jahres.

Die Umbau- und Renovierungsmaßnahmen eines Teils unserer Gesellschaftsräume, deren Grundkonzept wir in unserem damaligen Ansuchen bereits skizziert hatten, sind mittlerweile weitgehend abgeschlossen.

Die hierbei anfallenden Kosten wurden seitens unseres Vereins vollständig bezahlt. Unserem Antrag fügen wir ordnungsgemäß eine komplette Aufstellung der Firmen- und Handwerkerrechnungen bei.

Im Folgenden möchten wir Ihnen, gemäß den Vorgaben der oben erwähnten „Richtlinien“, einen Überblick über die Renovierung sowie die hieraus resultierenden positiven Effekte geben.

Die Gesellschaftsräume unseres Schützenhauses bestehen aus zwei Einheiten:

Zum einen das wesentlich kleinere Vereinslokal, das an den Tagen des alltäglichen Schießbetriebs den Schützen und Gästen unseres Vereins als Aufenthaltsraum zur Verfügung steht. Daran anschließend ein wesentlich größerer „Festsaal“, der normalerweise nur zu besonderen Anlässen wie Vereinsfeiern oder Wettkämpfen mit internationalem Publikum geöffnet wird.

Der jetzige Umbau bezweckte ausschließlich die innenarchitektonische Neugestaltung verbunden mit einer energetischen Sanierung des kleinen Vereinslokals. Dieses wurde unter Inkaufnahme einer räumlichen Verkleinerung des Festsaaals um drei Meter erweitert, die Abtrennung zwischen Aufenthaltsraum und Festsaal erfolgte durch eine neu errichtete Wand in Ständerbauweise. Eine zweiflügelige Durchgangstür und ein zusätzliches Fenster in der Trennwand sorgen für Transparenz und gleichmäßige (Tageslicht-)Ausleuchtung beider Räume. Außerdem wurde ein kleines separates Kabinett, bisher als Abstell- und Waschraum genutzt, durch das Entfernen einer Trennwand in den Aufenthaltsraum integriert; durch diese Maßnahme gewann das Vereinslokal, das vor dem Umbau ausschließlich durch Kunstlicht illuminiert werden konnte, erstmalig eine eigene Tageslichtquelle. In die Außenwand wurde ein neues energiesparendes Fenster eingesetzt.

Die Decke des Vereinslokals, über der sich unmittelbar der Dachstuhl eines flach geneigten Satteldachs erhebt, wurde vollständig erneuert: in das Trägerwerk wurde eine Isolierschicht samt Dampfsperre eingezogen, die architektonische Abgrenzung zum Innenraum erfolgte mit Rigips-Platten. Als Beleuchtung wählte man mehr als 20 energiesparende LED-Strahler, die schwenkbar in entsprechende Öffnungen der Deckenplatten eingelassen wurden.

Ebenso erfuhr der Fußboden eine komplette Sanierung: auf einer neuen Isolierschicht mit Estrich wurden strapazierfähige Bodenfliesen in Natursteindesign verlegt.

In dem erweiterten und neugestalteten Vereinslokal ließen wir insgesamt vier neue Heizkörper installieren, die über die Ölzentralheizung gespeist werden. Außerdem beabsichtigen wir, in den kommenden Wochen an einen vorhandenen Kamin in der Mitte des Raumes einen mit Holz beheizbaren Schwedenofen anzuschließen.

Zwischen der Trennwand zum Festsaal und dem in Raummitte befindlichen Kamin wurde die Decke ungefähr einen halben Meter abgesenkt, darunter planen wir ein Büffet einzubauen als optischen Raumteiler ebenso wie als Anrichte für gesellschaftliche / kulinarische Veranstaltungen.

An der der Fensterseite gegenüberliegenden Wand, hinter der eine Treppe in den Keller herabführt, wurde ebenfalls der Durchbruch für ein Fenster geschaffen, um den Zugang zu den Schießständen mit Tageslicht zu erhellen und somit etwas freundlicher und leichter begehbar zu machen.

Abschließend zu den Umbaumaßnahmen sei vermerkt, dass wir seitens des Vereins das gesamte Mobiliar für den neuen Aufenthaltsraum, bestehend aus 8 Tischen, 52 Stühlen und einer großen Eckbank, auf unsere Kosten anschafften, um uns in Zukunft von Getränkeliieferanten unabhängig zu machen.

Sodann möchten wir Stellung beziehen zu der Frage, welche Verbesserungen sich aus all den genannten Umbaumaßnahmen ergeben.

Wie in unserem Schreiben vom letzten Jahr ausgeführt, war das gesamte Inventar unseres Aufenthaltsraumes nach über zwei Jahrzehnten intensiver Nutzung nicht nur altersentsprechend unmodern, sondern vor allem abgenutzt und stellenweise irreparabel beschädigt. Dies galt sowohl für die Möbel als auch für die hölzerne Wandverkleidung und den Fußboden. So entstand der Wunsch nach einem neugestalteten, modernen und freundlich-hellen Ambiente. Mitglieder und Gäste verlangten nach einem Vereinsheim, in dem man sich nicht nur bei ungezwungenem Zusammensein wieder wohlfühlen könne, sondern mit dem wir auch unsere repräsentativen Pflichten bei Vereinsfeiern oder im Rahmen überregionaler Wettbewerbe erfüllen könnten. Die bisherige positive Resonanz auf die innenarchitektonische Neuausrichtung, die wir erfahren durften, bestärkt uns in der Ansicht, für unsere Mitglieder und Gäste das Richtige getan zu haben.

Über den ästhetischen Aspekt hinaus gab es aber zahlreiche weitere Argumente, die in der Bausubstanz unseres Vereinsheims begründet waren, für die Notwendigkeit eines Umbaus. Unser Hauptaugenmerk lag hierbei, wie bereits erwähnt, auf der energetischen Sanierung des Vereinslokals. So wurde die Decke des Aufenthaltsraumes, die bisher nur sehr schütter isoliert den Raum gegen den Dachstuhl abschirmte, mit hochwertigem Dämmmaterial ausgestattet. Zugleich wurde ein großes, südseitig ausgerichtetes Fenster, das durch die räumliche Vergrößerung erstmals als Tageslichtquelle in den Aufenthaltsraum mit einbezogen wurde, durch einen Fensterrahmen mit Isolierverglasung erneuert. Ebenso wurde darauf geachtet, bei der Grundsanierung des Fußbodens eine suffiziente Isolierung gegen die Betondecke mit dem darunterliegenden ungeheizten Keller zu verwirklichen. Die in Trockenbauweise aufgeführte Trennwand zum Festsaal wurde ebenfalls gegen Wärmeverlust abgedichtet. Hierbei galt es zu berücksichtigen, dass die aktuelle bauliche Substanz des FestsaaIs in puncto Isolierung dem Zustand des Aufenthaltsraumes vor der Renovierung entspricht; in einer nächsten Baustufe in den kommenden Jahren wäre dann auch die energetische und architektonische Neugestaltung dieses Saals in Angriff zu nehmen.

Zusammenfassend lässt sich bereits feststellen, dass durch die baulichen Veränderungen in Verbindung mit den neu installierten energiesparenden Heizkörpern eine wesentlich angenehmere, gleichmäßige Temperierung des Vereinslokals realisiert werden konnte. Wir rechnen damit, dass sich in diesem am häufigsten frequentierten Raum unseres Schützenhauses mittelfristig eine signifikante Energieeinsparung mit einer deutlichen Heizkostenreduzierung ergeben wird.

Ein zusätzlicher, gewichtiger Grund für die geschilderte Umgestaltung ergab sich daraus, dass das bisherige Vereinslokal für viele Gelegenheiten zu klein war. An gut besuchten „normalen“ Trainingsabenden oder bei mittleren Veranstaltungen konnte der Raum die Zahl der Mitglieder und Gäste kaum fassen, insbesondere bei unseren internationalen Veranstaltungen die Lauf europaweit bekannt machten und machen. Dank der Erweiterung und Grundsanierung des Vereinslokals sind wir jetzt in der glücklichen Lage, über einen Raum zu verfügen, der in seiner Größe den meisten gesellschaftlichen Ansprüchen Genüge zu leisten vermag und der sich sparsam und effizient ohne die bisherige Energieverschwendung beheizen lässt.

Abschließend sei betont, dass wir durch die Vergrößerung unser Vereinslokal erstmals an das natürliche Tageslicht „anschießen“ konnten. Zukünftig sind wir also nicht mehr genötigt, zu jeder Tageszeit diesen Raum durch elektrisches Licht zu beleuchten, eine Tatsache, die uns, gemeinsam mit den energiesparenden LED-Deckenstrahlern, zu einer gewissen Stromkostensparnis verhelfen sollte.

Sehr verehrte Damen und Herren, wir hoffen, mit der Gesamtkostenaufstellung und der schriftlichen Darstellung unserer Umbaumaßnahmen sowie einer Begründung bzw. Einschätzung der erwarteten positiven Effekte den oben zitierten Richtlinien der Stadt Lauf vollständig entsprochen zu haben. Wir bitten Sie um eine wohlwollende Beurteilung unseres Ansuchens. Sollten Sie Fragen haben stehen wir selbstverständlich gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.

Hiermit beantragen wir eine Zuschussung seitens der Stadt Lauf von 20% auf die uns entstanden Kosten der Sanierung von 62.587,75

In der Hoffnung auf einen positiven Förderungsbescheid seitens Ihrer Behörde verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

